Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: F. Hachfeld für den politischen Theil, A. Beer für den übrigen redaktionellen Theil, in Posen.



Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 798

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 14. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Politische Uebersicht.

Posen, 14. November.

Die Mittheilung, daß der Großherzog von Baden bei den Manövern im Elsaß Gelegenheit nehmen wollte, mit dem Kaiser die durch die Militärvorlage hart zugespitzte Situation zu besprechen und namentlich die Möglichkeit zu erörtern, wie die zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck bestehende Kluft zu überbrücken sei, wird in den „Leipz. Neuest. Nachr.“ aufrecht erhalten mit dem Hinzufügen „trotz aller Dementis“. Späterhin sei eine erfolgreiche Verhandlung in dem gedachten Sinne geführt worden, und es sollte eine eingehende Besprechung der vorgedachten Fragen auf dem Jagdgebiete zu Moritzburg stattfinden, wohin der Kaiser habe kommen wollen. Diese Absicht sei jedoch wieder aufgegeben worden wegen der Einladung des Königs von Sachsen zur Jagd nach Königs-Wusterhausen. Die dortigen Besprechungen zwischen dem Kaiser und dem König Albert dürften von maßgebendem Einfluß auf das Schicksal der Militärvorlage sein. Es ist wohl anzunehmen, daß der König von Sachsen sich gegen die Militärvorlage und besonders gegen die Einführung der zweijährigen Dienstzeit ausgesprochen hat.

In einer Polemik gegen die „Hamb. Nachr.“ zu Gunsten der Militärvorlage, welche der „Nordd. Allg. Ztg.“ angeblich „aus Hamburg“ zugeht, wird die zweijährige Dienstzeit also vertheidigt: „Bisher wurden etwa 60 Proz. nach zweijähriger Dienstzeit entlassen; jetzt sollen es 80 Proz. sein und zwar unter Fortfall der Rekrutenvakanz. Dieses Plus von 20 Prozent soll die gesammte Kriegstüchtigkeit unseres Heeres in Frage stellen können!“ Wie verträgt sich das mit den Ausführungen des „Militär-Wochenblatts“? Weiterhin wird die Vermehrung des Offizierkorps in sichere Aussicht gestellt, „falls nur die Gehälter der Hauptleute und Stabsoffiziere und besonders deren Pensionen zeitensprechend erhöht werden.“

Ein Petersburger Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet, er könne aus bester Quelle kategorisch die Ankündigung, es sei ein französisch-russischer Bündnißvertrag geschlossen worden, als unrichtig bezeichnen. Die „Voss. Ztg.“ behauptet dagegen zuverlässig, wissen zu können, es sei allerdings ein Vertrag zwischen Rußland und Frankreich zu Stande gekommen und zwar durch Vermittelung des Großfürsten Wladimir, den man gewohnt war, als das den Deutschen freundlichste Mitglied des russischen Hofes anzusehen. Welchen Inhalt der Vertrag habe, entzieht sich einstweilen der öffentlichen Kenntniß.

Wie die „Voss. Ztg.“ hört, plant die russische Regierung die Steigerung ihres gesammten Zolltarifs und die Anwendung des höchsten Tarifs, also Erhebung der Zölle dieses höchsten Tarifs, gegenüber denjenigen Staaten, die dem Zarenreiche nicht die Rechte der meistbegünstigten Nationen gewähren, während die übrigen Staaten den bisherigen Zöllen unterliegen sollen.

Ueber die konservative Kandidatur des Bauerngutsbesitzers Schulz-Horst für die Nachwahl zum Abgeordnetenhause im Wahlkreise Stolp-Lauenburg-Bütow ist noch keine Verständigung erfolgt. Herr Schulz ist bislang Kandidat der Großgrundbesitzer des Stolper Bauernbundes; die bäuerlichen Mitglieder wollen für den Amtsvorsteher Albrecht-Gr.-Brückow stimmen. In Bütower Kreisen haben die konservativen Bauern den konservativen Gutsbesitzer Kuschel-Damerkow zum Kandidaten vorgeschlagen und hat Herr Kuschel sich auch zur Annahme einer Kandidatur bereit erklärt. Die konservative Bauernschaft des Lauenburger Kreises hat noch keinen Kandidaten in Vorschlag gebracht.

Stoecker hat in einer am Freitag voriger Woche in Berlin abgehaltenen Versammlung der Christlich-Sozialen eine interessante Mittheilung zum Besten gegeben. „Ahlwardt, sagte er, ist zuerst von den Böckel'schen Antisemiten angegriffen worden. Ich halte ihn (Ahlwardt) für einen im Grunde ehrlichen Mann und habe mich nicht von ihm losgesagt, weil ich in seelsorgerischen Beziehungen zu ihm gestanden habe. Ich kann aber auch nicht alles gutheißen, was er gethan hat.“ Merkwürdig, daß Stöcker dem Ahlwardt gegenüber von der christlichen Milde und Duldung überfließt, die er sonst so sehr vermissen läßt. — Als beste Lösung der Judenfrage bezeichnete Stöcker übrigens in derselben Versammlung die Uebersiedelung der Juden nach Palästina.

Der „Hamb. Korr.“ erfährt von authentischer Seite, daß die Lage auf Samoa, wie dies schon früher gemeldet wurde, in der That seit Langem unbefriedigend ist. Die durch die Samoa-Konferenz im Jahre 1889 geschaffene Dreitheilung der Verwaltung ist auf die Dauer unhaltbar, wie sich erwiesen hat. Eine Aenderung der Samoa-Akte früher oder später erscheint als absolut nothwendig.

In Paris feiert einmal wieder der gallische Deutschenhaß eine gallige Orgie. Der „Figaro“ und das „Petit Journal“ hatten gleich vorgestern, unmittelbar nach der Dynamitexplosion in der Rue des Bon-Enfants, von einem Dienstmädchen in dem Hause der „Compagnie des Mines de Carmaux“ erfahren, daß in gedachtem Hause ein verdächtiger Deutscher (!) gesehen worden sei, ein noch ganz junger Mensch, den sein „accent tudesque“ sofort verrathen habe. Das war eine Spur und obendrein eine patriotische! Die Polizei hat sich denn auch beeilt, ihre besten Spürer auf die einzige ihr gebotene Fährte zu setzen. Der Vergleich mit der Fährte ist allerdings nicht ganz korrekt. Ein Signalement existirte nicht. Das Dienstmädchen und „Figaro-Petit-Journal“ wußten auch weiter nichts, als daß der „Deutsche“ eine sogenannte deutsche Aussprache des Französischen habe und jung sei. Deutsche, die einen deutschen Accent haben und jung sind, giebt es nun aber in Paris eine ganze Menge, von den vielen „elsaß-lothringischen Brüdern“, die den allerdeutschesten Accent haben und von den mindestens ebenso zahlreichen und an ihrer Aussprache ebenso kenntlichen Schweizern gar nicht zu reden. Das aber hat die Polizei nicht verhindert, wirklich einen Deutschen zu verhaften und vorläufig mit dieser That ihre Popularität zu retten. Wie man das gemacht hat? Anscheinend sehr einfach. Man hat sich in den kleinen Hotels, in denen wohl ein Anarchist oder etwas derartiges absteigen könnte, erkundigt; hat in einem dieser bescheidenen Gasthöfe einen „jungen Deutschen“ Namens Victor Rabe entdeckt — es werden wohl noch mehr junge Deutsche dagewesen sein, man hat also nicht einmal lange suchen brauchen — und man hat, was bei den jungen Deutschen, welche in den von Arbeitern und Handwerkern besuchten Herbergen absteigen, auch nicht selten ist, wirklich scheinbar einen Sozialdemokraten, vielleicht sogar einen solchen, der auch Anarchist sein könnte, gefaßt. Vorläufig allerdings liegen hierfür noch keine Beweise vor, es sind nur Vermuthungen, die von besonders patriotischen Reportern aber bereits eskomptirt wurden. So berichtet der „Matin“, welcher seinem ganzen Zuschnitt nach immer die neueste „Sensation“ haben muß, zumal dann, wenn ihm einmal, wie diesmal der „Figaro“ und das „Petit Journal“ zuvorgekommen sind, der „junge Deutsche“ habe sich bei seiner Verhaftung verzweifelt gewehrt (jeder Anarchist wehrt sich bekanntlich verzweifelt) und in seinem Zimmer habe man neben kompromittirenden Korrespondenzen mit allerlei Sozialisten und Anarchisten, neben höchst verdächtigen Zeitungen und Broschüren ein ganzes Arsenal von Revolvern und Dolchen (bekanntlich hat jeder Anarchist ein solches Arsenal) und dazu noch einen geheimnißvollen, schweren, sorgfältig verschlossenen Koffer gefunden (auch so einen Koffer hat bekanntlich jeder Anarchist nicht für seine Wäsche, die besitzt er nicht, aber für sein Dynamit). So der „Matin“. Auf der deutschen Botschaft ist von der Verhaftung eines Deutschen überhaupt noch nichts bekannt, und der reichlich ebenso wenig deutschfreundlich und fast ebenso sensationsbedürftige Rochefortsche „Intransigeant“, die Cassagnacsche „Autorits“ u. s. w. melden nur, es sei ein verdächtiger Deutscher verhaftet worden, aber von verzweifeltem Widerstand, von Revolvern, Dolchen und geheimnißvollen Koffern weiß außer dem „Matin“ Niemand etwas. Im Gegentheil, es scheint, als habe sich die Verhaftung in den allerbanalsten Formen vollzogen, und der „Intransigeant“ fügt seinem Bericht bedauernd hinzu, es würde wohl leider wieder auf eine „Gaffe“ (auf eine Albernheit) der Polizei hinauskommen. Inzwischen aber sitzt, um mit der Gerichtssprache zu reden, der p. Rabe hinter Schloß und Riegel.

Nach den gemachten Funden scheint es nun doch festzustehen, daß es sich um eine Dynamitexplosion und nicht um eine solche ähnlicher, aber minderwerthiger Stoffe handelt. Was das Haus in der Rue des Bons-Enfants vor größerem Schaden bewahrt hat, ist seine aus alter Zeit stammende ausnahmsweise solide Bauart. Ganz ungeheuerlich hat die Explosion auf die Körper der Polizisten und des Bureaudieners der Carmauxer Minengesellschaft gewirkt; sie hat nicht nur die Unglücklichen in dem Moment, in dem sie getödtet wurden, vollständig entkleidet, hat nicht nur die Weichtheile fortgerissen, nicht nur das Fleisch von den Knochen geschält, sondern hat auch vielfach die Knochen selbst geradezu polirt. So wurde der eine Kinnbacken des Bureaudieners in einem Zustande aufgefunden, daß man ihn — er lag weit draußen im Hofe — anfangs für ein Stück aus dem Schaufenster eines Zahnarztes hielt. Einem der offenbar weiter entfernteren Polizisten wurden noch die Ohren wie mit Messern vom Kopfe abgetrennt und von den Fingern der einen Hand die Nägel abgerissen.

Nach einer Drahtmeldung der „Daily News“ aus New-York dürfte gleich nach der Amtsantretung Cleveland's eine außerordentliche Tagung des Kongresses zur schleunigen

---

Stadttheater.

Posen, 14. November.

Wallensteins Tod.

In seiner Abhandlung über den Gebrauch des Chors in der Tragödie sagt Schiller: „Der zufällige Mangel an Hilfsmitteln darf die schaffende Einbildungskraft des Dichters nicht beschränken“; und kurz vorher: „Wo man zu etwas Höherem gelangen will, muß man sich von der wirklichen Bühne auf eine mögliche versetzen“. Diese beiden Sätze wird sich der Theaterbesucher ins Gedächtniß zurückrufen müssen, wenn er die gewaltigste Tragödie unseres Dramatikers richtig verstehen und würdigen will. Der Dichter konnte keine Rücksicht darauf nehmen, daß die Theaterverhältnisse seiner Zeit es nicht gestatteten, das ganze Kunstwerk in einer Aufführung darzustellen. Er empfand, wie Gustav Freytag in seiner Technik des Dramas sich ausdrückt, „mit souveräner Sicherheit den Verlauf und die poetische Wirkung des Ganzen; die einzelnen Theile des komplizirten Baues ordneten sich ihm mit einer gewissen Naturnothwendigkeit unter“. Leider sind auch unsere Bühnenverhältnisse in dieser Beziehung noch nicht weiter gerückt und wenn auch vor wenigen Tagen in Basel das Wagniß, die ganze Tragödie in einer zusammenhängenden Darstellung zu geben, mit bestem Erfolge durchgeführt worden ist, so ist dies freilich ein bedeutsames Ereigniß in der Theaterwelt, aber ich glaube, es wird vereinzelt bleiben. Abgesehen davon, daß an die Schauspieler durch eine derartige Aufführung ganz kolossale Anforderungen gestellt würden, wäre auch unser Publikum schwerlich zu bewegen, sich eine Tragödie von 10 Akten und ein Vorspiel in ununterbrochener Folge anzusehen. Ein großer Theil der schönen Wirkung des Dichtwerkes geht natürlich durch die Zerstückelung verloren; es fehlt den „Piccolomini“ ein völliger Abschluß und in „Wallensteins Tod“ werden viele Fäden weiter gesponnen, deren Anfang vor dem Stücke liegt. Für denjenigen, welcher die ganze Tragödie genießen will, wäre es immerhin schon eine Milderung des Uebelstandes, wenn beide Hälften an zwei aufeinander folgenden Abenden gegeben und nicht erst ein Opernabend eingeschoben würde. Die Vorstellung fand vor einem gut besetzten Hause statt, doch ist es einigermaßen beschämend für das hiesige Theaterpublikum, daß Dreiviertel des Hauses von der heranwachsenden Jugend besetzt waren. Sollten wirklich nur noch die jungen Herzen sich für das ausgereifteste Werk unseres Dichters begeistern können?

Die Einstudirung und Ausstattung des Stückes hatte mit einer anerkennenswerthen Sorgfalt stattgefunden. Der Rothstift war im allgemeinen sehr maßvoll und verständig gebraucht worden, und nur an zwei Stellen, glaube ich, sind ihm Feinheiten des Dichters zum Opfer gefallen. Am Schluß des ersten großen Monologs blieben die Verse:

„Weh dem, der an den würdig alten Hausrath
„Ihm rührt, das theure Erbstück seiner Ahnen!
u. s. w. bis
„Sei im Besitze, und du wohnst im Recht,
„Und heilig wird's die Menge dir bewahren‘“

ganz fort. Und doch zeigen gerade diese Verse bereits den Umschwung in des Helden Seele; er hat eine gewisse Scheu vor dem Kampf mit den Vorurtheilen der Menge, aber der Gedanke, daß die Macht der Zeit das Frevelhafte seines Beginnens vergessen lassen und nur die Folgen seiner That heiligen wird, läßt ihn diese Furcht überwinden. Bleiben diese Verse weg, so wird der Gedankengang des Helden nicht zu Ende geführt, sondern in der Mitte abgebrochen. Die andere Streichung, welche besser unterblieben wäre, findet sich in der Szene zwischen Buttler und den beiden Hauptleuten Deveroux und Macdonald. Buttler hat die beiden Mordgesellen beinahe überredet, aber noch zögert Deveroux; der Herzog hat ihm wenige Tage vorher ein Geldgeschenk für einen neuen Rock gemacht, und nun scheut er den Blick des Feldherrn, da selbst in seiner rohen Seele noch ein Fünkchen Dankbarkeit schlummert. Erst Buttlers Worte:

„Und einen Rock, der noch viel wärmer hält,
„Hing ihm der Kaiser um, den Fürstenmantel.
„Wie dankt ers ihm? Mit Aufruhr und Verrath.“

Aenderung der Mac Kinley Bill einberufen werden. Inzwischen soll der Senat veranlaßt werden, die vom Repräsentantenhaus herübergekommenen fünf Vorlagen, die verschiedene Rohstoffe, darunter Wolle, Weißblech, Silber- und Bleierze vom Zoll befreien und den Zoll auf Baumwollenstoffe ermäßigen, anzunehmen.

Deutschland.

Berlin, 13. November.

— Der Bundesrath ertheilte in der am 10. d. M. abgehaltenen Plenarsitzung dem Entwurf eines Gesetzes über die Kontrole des Reichshaushalts und des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für das Etatsjahr 1891/92, dem Entwurf einer Verordnung wegen Ergänzung der Verordnungen vom 16. August 1878 und vom 22. Mai 1891 über die Kautionen der bei der Militär- und Marine-Verwaltung angestellten Beamten und dem Gesetzentwurf wegen Ergänzung des Gesetzes vom 2. Juni 1869 über die Kautionen der Bundesbeamten die Zustimmung. Die Uebersicht der Reichs-Ausgaben und Einnahmen für 1891/92, der Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des Gesetzes vom 23. Mai 1873 über die Gründung und Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds und der Antrag des Reichskanzlers wegen Abänderung der Anlage „F" der Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands wurden den zuständigen Ausschüssen zur Vorberathung überwiesen. Endlich wurde über mehrere Eingaben in Zoll- und Steuerangelegenheiten, über den dem Kaiser wegen Wiederbesetzung der Stelle eines ständigen Mitgliedes des Reichs-Versicherungsamts zu unterbreitenden Vorschlag und über ein Gesuch wegen ausnahmsweiser Zulassung zur ärztlichen Prüfung Beschluß gefaßt.

— Der Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatssekretär des Innern v. Bötticher, erläßt eine Bekanntmachung, nach welcher der Reichstag am 22. d. M. in Berlin zusammentreten und an dem genannten Tage um 12 Uhr Mittags im Rittersaale des Residenzschlosses eröffnet werden wird.

— Die Militärvorlage wird unmittelbar nach der Konstituirung des Reichstags eingebracht und vom Reichskanzler in ausführlichem Vortrag begründet werden, worauf alsdann eine mehrtägige Pause in den Sitzungen eintreten dürfte. Das Verfahren wäre ähnlich demjenigen bei den Steuervorlagen im Abgeordnetenhause.

— Die vielen Fälle von unlauterer Konkurrenz, die in letzter Zeit vorgekommen sind, haben der Regierung Veranlassung geboten, durch gesetzliche Bestimmungen diese Verhältnisse zu regeln. Ein Fachblatt ist in der Lage, die ihm von authentischer Seite auf das Bestimmteste gemachte Mittheilung zu veröffentlichen, daß gegenwärtig im Reichsamte des Innern eine Novelle vorbereitet wird, welche den Zweck hat, den unredlichen Wettbewerb einem Strafverfahren zu unterstellen.

— Die „Post" schreibt: Gutem Vernehmen nach sollen nach Abschluß der Steuerreform drei Millionen Mark zur Aufbesserung der Lage der Volksschullehrer und eine Million Mark für Zwecke des Schulbaues und Schulunterhaltung dauernd verwendet werden. Die gesetzgeberischen Vorschläge gelangen in den nächsten Tagen zur Berathung im Staatsministerium. Eine Vorlage betreffend die Regelung des Volksschullehrer-Pensionswesens dürfte dem Landtag ebenfalls in der laufenden Session zugehen.

— Wie die „Königsb. Hart. Ztg." erfährt, soll sich die in der Thronrede angekündigte Vermehrung der etatsmäßigen Stellen im Subalternbeamten- und Kanzleidienste auf alle diejenigen Hilfsarbeiter erstrecken, die am 1. April 1893 über vier Jahre in diätarischer Beschäftigung sind.

— Der „Köln. Volksztg." zufolge ist Peter Reichensperger nicht unbedenklich erkrankt. (Peter Reichensperger, der Nestor der Zentrumspartei, ist über 82 Jahre alt).

— Durch kaiserliche Ordre ist der Korvettenkapitän Rüdiger von der Stellung als Stellvertreter des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika entbunden worden.

Karlsruhe, 12. Nov. Dem „B. T." wird gemeldet: Morgen findet in Ludwigshafen eine Protestversammlung aller Parteien gegen die Militärvorlage statt.

Stuttgart, 12. Nov. Das Ministerium hat, wie man dem „B. T." berichtet, das Gesuch um Zulassung der fakultativen Feuerbestattung in Stuttgart abgelehnt. — Frhr. v. Münch erklärt öffentlich, er werde sofort nach der Abstimmung über die Militärvorlage sein Reichstagsmandat niederlegen.

Würzburg, 12. Nov. Die Vertrauensmännerversammlung der unterfränkischen Zentrumspartei forderte in einer Resolution die unterfränkischen Reichstagsabgeordneten auf, der allgemeinen Volksstimmung Rechnung zu tragen und gegen jede weitere Erhöhung der Militärforderung Stellung zu nehmen.

Zur Cholera-Epidemie.

* **Abänderung von Durchfuhrbeschränkungen.** Die früher bekannt gegebenen Ein- und Durchfuhrbeschränkungen für Packetsendungen nach und durch Oesterreich-Ungarn sind neuerdings wieder abgeändert worden. Es ist für Oesterreich-Ungarn nunmehr nur die Ein- und Durchfuhr nachbezeichneter Gegenstände bis auf Weiteres verboten: Hadern, ungereinigte Trennwolle, zum handelsmäßigen Vertriebe bestimmte alte, getragene Kleidungsstücke, altes, getragenes Schuhwerk, Leib- und Bettwäsche im gebrauchten, ungereinigten Zustande. Ausgenommen von dem Verbote sind Reisegepäck und solche Kleidungsstücke, welche den Reisenden voraus- oder nachgesandt werden. Wie bereits früher angegeben, empfiehlt es sich, bei derartigen Sendungen in den Zollinhaltserklärungen zum Ausdruck zu bringen, daß die versandten Gegenstände für Reisende bestimmt sind. Die Einfuhr von Heringen aus Deutschland nach Rumänien ist wieder zugelassen worden. Solchen Sendungen muß jedoch eine Bescheinigung des Absenders beigegeben sein, worin der Nachweis geführt wird, daß der Ursprungsort nicht verseucht gewesen ist.

Hamburg, 10. Nov. Die Gesundheitsverhältnisse unserer Stadt sind jetzt, nachdem die Cholera verschwunden ist, besser als in normalen Zeiten. Nach der heute veröffentlichten offiziellen Statistik der Sanitätsbehörde, die sich über die Woche vom 30. Oktober bis 5 November erstreckt, ist allerdings noch ein Cholerafall zu verzeichnen, dieser ist aber identisch mit dem von der Cholera-Kommission des Senats bereits unterm 4. November gemeldeten Tode einer Person, die vierzehn Tage früher angeblich an Magenblutung erkrankt war. Auch Durchfall und Brechdurchfall oder andere choleraähnliche Krankheiten kommen bei Erwachsenen nicht mehr vor. In der beregten Berichtswoche werden allerdings fünf Fälle von Durchfall und Brechdurchfall aufgeführt, davon kommen aber vier auf Kinder unter einem Jahr und einer auf ein Kind unter 7 Jahren. Man fürchtete vielfach, daß der Cholera eine Typhus-Epidemie folgen werde; auch diese Befürchtung hat sich glücklicherweise nicht bewahrheitet, denn die angesichts der großen Bevölkerungszahl des Hamburgischen Staatsgebietes für die Woche vom 30. Oktober bis 5. November amtlich ausgewiesenen 28 Typhusfälle erscheinen nicht allein bedeutungslos, sondern sie zeigen gegen die Vorperiode auch bereits eine Abnahme um fünf Fälle.

Leipzig, 12. Nov. Dem hiesigen Krankenhause sind zwei hier zugereiste Männer unter dem Verdachte der Cholera-Erkrankung eingeliefert worden. Die bakteriologische Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Pest, 12 Nov. Von gestern Abend 6 Uhr bis heute Abend 6 Uhr sind hier 10 Personen an Cholera erkrankt und 2 gestorben.

Rom, 11. Nov. Eine heute erlassene Verordnung bestimmt, daß für alle Personen und Gegenstände aus den Häfen Frankreichs, Belgiens, Hollands, Oesterreich-Ungarns, den Nordseehäfen Deutschlands einschließlich Hamburgs und den Ostseehäfen Rußlands die Vorschrift betreffend die ärztliche Untersuchung bezw. die Desinfektion der gebrauchten Gegenstände bestehen bleibt; dagegen werden die übrigen gegen Herkünfte aus anderen Ländern erlassenen Verordnungen aufgehoben.

Brüssel, 12. Nov. Ein Erlaß des Ackerbauministers ordnet an, daß Lumpen und Hadern, welche in Ballen aus Deutschland, Frankreich und Holland versendet werden, vom 15. d. ab wieder zur Einfuhr und Durchfuhr zugelassen werden sollen.

Haag, 12. Nov. Durch Ministerial-Verfügung vom gestrigen Tage ist vom 14. d M. ab das niederländischerseits aus Anlaß der Choleragefahr gegen Hamburg, Altona und alle Plätze an der Elbe unterhalb Wittenberge erlassene Verbot der Einfuhr von unbearbeiteter Wolle und Haaren, Häuten, Pelzwerk, frischen Früchten und Gemüse, Butter, Buttersurrogaten, Milch, Käse, Hülsen von Kornfrüchten und Seilerwaaren einschließlich Tauwerk aufgehoben worden.

Amsterdam, 12. Nov. Hier in Amsterdam ist ein Cholera-Todesfall, in Leeuwarden eine Erkrankung vorgekommen.

Lokales.

Posen, 14. November.

p. **Versammlung freisinniger Kommunalwähler.** Die am Sonnabend Abend im großen Saale des Lambertschen Etablissements stattgefundene Versammlung freisinniger Kommunalwähler, die über die Kandidatenfrage zu den nächsten Stadtverordnetenwahlen endgiltig beschließen sollte, war sehr gut besucht. Gegen 9 Uhr eröffnete der Vorsitzende des hiesigen freisinnigen Vereins, Herr Rechtsanwalt Fahle, die Versammlung und gab zunächst zu einem längeren, einleitenden Referat Herrn Rechtsanwalt Rechtsanwalt Landsberg das Wort.

Bei den diesmaligen Wahlen, so begann derselbe, handelt es sich im Ganzen um 15 Sitze, von denen bisher elf freisinnig, drei konservativ und einer polnisch vertreten war. Davon entfallen auf die erste Abtheilung fünf, auf die zweite sechs und auf die dritte vier Wahlen. In der ersten und zweiten Abtheilung sind nämlich eine bezw. zwei Ersatzwahlen für die Dauer von zwei Jahren vorzunehmen. Das Wahlkomitee hat nun, um die Wahlen genügend vorzubereiten, seine Aufgabe nicht allein darin erblickt, geeignete Kandidaten ausfindig zu machen, sondern auch über die bei den Wahlen einzuschlagende Taktik sich schlüssig zu machen. Bei den hier in Betracht kommenden Verhältnissen handelt es sich bekanntlich hauptsächlich um die Stellungnahme zur deutschkonservativen Partei, durch deren Gegnerschaft einzelne Mandate diesmal mehr oder weniger bedroht sein könnten. Bei dem Entgegenkommen des „Deutschen Vereins" ist uns jedoch die Frage verhältnißmäßig leicht geworden. Es wurde uns nämlich von demselben ein ziemlich annehmbares Kompromiß angeboten, welchem wir im Komitee vorbehaltlich der Genehmigung der Versammlung vorläufig zugestimmt haben. Danach wird der gegenseitige Besitzstand gewahrt und die Kandidatur für den vierten Bezirk soll den Konservativen überlassen werden, die dort den Herrn Medizinalassessor Dr. Toporski aufstellen wollen. Im übrigen ist jeder Partei die Nominirung der Kandidaten gänzlich allein überlassen. Von dem Deutschen Verein sind uns außer dem schon erwähnten Herrn nun für III. Abth. 2 Bezirk Herr Maurermeister Klau, III. Abth. 3 Bezirk Herr Kaufmann Tunmann und für II. Abth. 1. Bez. Herr Prof. Kranz präsentirt worden. Unter diesen Kandidaten können eigentlich nur die beiden letzten Herren in politischer Beziehung Bedenken erregen, die jedoch Angesichts des ganzen recht günstig erscheinenden Kompromisses zurücktreten müssen. Herr Tunmann ist ja allerdings gewissermaßen als enragirter Konservativer bekannt. Ueber Herrn Prof. Kranz indessen sind uns vom Vorstande des Deutschen Vereins die bündigsten Erklärungen abgegeben, daß derselbe auf dem linken Flügel der freikonservativen Partei stehe und namentlich in Schulfragen sogar liberal denke. Er soll insbesondere ein begeisterter Freund der Simultanschule sein, und wenn man ihn vielfach als Antisemit verdächtige, so thue man ihm bitter Unrecht. Im Uebrigen wird der Herr als eine bewährte Kraft auf dem Gebiete des Schulwesens in der Stadtverordneten-Versammlung, die einer solchen jetzt entbehrt, eine sehr fühlbare Lücke ausfüllen. Aber ganz abgesehen von diesen Fragen, mögen wir uns mit den Kandidaturen einverstanden erklären oder nicht, wir haben heute Abend nur darüber zu entscheiden, ob wir das Kompromiß so, wie es uns vorliegt, annehmen oder ablehnen wollen. Abänderungen oder Anknüpfung von neuen Verhandlungen sind für uns gänzlich ausgeschlossen. Diese Vorbedingung ist uns vom Vorstande des Deutschen Vereins gleich gemacht worden.

Das Wahlkomitee hat sich nun in Erwägung aller in Betracht kommenden Verhältnisse einstimmig dafür ausgesprochen, das Kompromiß anzunehmen. Namentlich ausschlaggebend dafür ist die in der letzten polnischen Wählerversammlung beschlossene Annäherung der Polen an die konservativen Partei gewesen. Wir würden eventuell mit einigen Mandaten in die Stichwahl kommen, und wenn auch der endliche Sieg bei energischer Wahlagitation uns jedenfalls zufallen würde, so thun wir doch immer besser, das Gewisse dem Ungewissen vorzuziehen. Andererseits können wir nämlich nach den bisherigen Erfahrungen kaum auf die Eroberung neuer Sitze rechnen, denn der zweite und dritte Bezirk der dritten Abtheilung scheint den Konservativen immer sicher. Wir können also höchstens etwas verlieren und wenig gewinnen. Ueberdies ersparen wir uns viele Mühe und eine Menge Kosten und ferner der Bürgerschaft die Aufregung eines erbitteten Wahlkampfes. Diese Gründe sind auch auf der Gegenseite für den Vorschlag des Kompromisses maßgebend gewesen; hüben sowohl wie drüben will man den kommunalen Frieden ungestört wissen, zumal uns anscheinend sehr bald die aufreibenden Kämpfe der Reichstagswahlen bevorstehen. Das Wahlkomitee hat deshalb geglaubt, der Versammlung das Kompromiß in jeder Weise empfehlen zu können.

Es handelt sich nun weiter um die Aufstellung der Kandidaturen für die von uns zu besetzenden elf Stadtverordnetensitze. Es wird hier übel empfunden, daß Stadtverordnete mit der Stadt in größere geschäftliche Verbindungen eintreten und wenn es auch sicher erscheint, daß bisher damit kein Mißbrauch getrieben ist, so will man doch andererseits schon der bloßen Möglichkeit vorgebeugt wissen, daß etwa Stadtverordnete bei Lieferungen und Submissionen bevorzugt werden könnten. Das Wahlkomitee hat demnach einen entsprechenden Beschluß gefaßt und die in Aussicht genommenen Herren haben denn auch das Versprechen gegeben, daß sie sich im Falle ihrer Wahl jeder geschäftlichen Verbindung mit der Stadt enthalten würden. Von den Vertretern des Deutschen Vereins ist dieser Grundsatz ebenfalls sehr sympathisch aufgenommen worden.

Das Komitee empfiehlt nun der Versammlung folgende Herren als Kandidaten für die Stadtverordnetenwahlen aufzustellen. III. Abth., 1. Bez. Herr Gerichtsassessor a. D. Jaffé, II. Abth. 2. Bez. die Herren Kaufm. Schleyer und Hutmachermeister Ziegler und für die Ersatzwahl Herr Rechtsanwalt Jakobsohn. II. Abth. 1. Bez. Herr Architekt Kindler und für die Ersatzwahl Herrn Rechtsanwalt Dr. Landsberg. I. Abth. die Herren Generalagent Fontane, Kaufm. Schönlank, Fabrikbesitzer Salomon Hepner, Maschinenfabrikant Bernhard Heinrich und für die Ersatzwahl Zimmermeister Albrecht Moegelin. Nachdem Redner die Gründe für die Aufstellung der einzelnen Herren kurz erörtert, schließt derselbe mit warmen Worten für die Kandidaten und empfiehlt dieselben einstimmig zu proklamiren.

Auf Antrag des früheren Stadtverordneten Praußnitz tritt man dann zunächst in eine Generaldiskussion über das vorstehende Referat ein, in welcher als erster Redner Herr Max Cohn jun.

---

geben den Ausschlag. Der „Fluch der bösen That" wird vom Dichter in der ganzen Tragödie vom Kaiser herab bis auf diese beiden rohen Söldner mit größter Konsequenz zur Darstellung gebracht und die tragische Wirkung wird bedeutend erhöht, wenn der Zuschauer sieht, wie gerade das böse Beispiel Wallensteins selbst ihm den Untergang bereitet. Die tragische Ironie, welche sich in den Worten Deveroux':

Das ist auch wahr. Den Danker hol der Teufel!

ausspricht, geht bei einem Streichen dieser Stelle ganz verloren.

Was die Darstellung anlangt, so stellt ja gerade die Wallensteintrilogie an die Schauspieler Anforderungen, die über das Durchschnittsmaß weit hinausgehen, und der Kritiker wird zufrieden sein können, wenn das Gesammtspiel ein solches ist, daß dem Zuschauer die Dichtung richtig zum Verständniß gelangt. Diese Wirkung wurde am Sonnabend durchaus erreicht, wenn allerdings auch ein großer Theil des Beifalls wohl auf das Konto des Dichters kommt. Für den Wallenstein selbst kommt Herrn Leffler seine imponirende Figur, sowie sein kräftiges Organ sehr zu statten und der Erfolg seines Spiels war denn auch an mehreren Stellen ein sehr glücklicher, wie der rauschende Beifall des Publikums bewies. Mir wollte es indeß scheinen, als ob eine Beherzigung des Shakespeare'schen Wortes „more matter, with less art!" die künstlerische Wirkung des Spiels wesentlich erhöht haben würde. Man merkte zu sehr, daß der Darsteller jede Nuance seines Spiels wohl berechnete, man sah mehr den Schauspieler als den Herzog Friedland. Auch ein größeres Maßhalten in dem Gebrauch seines Organs würde gerade in dieser Rolle nichts geschadet haben. Bei der Darstellung des Oktavio sind zwei Momente zu beachten: das Verhältniß zu seinem Sohne und das Verhältniß zu Wallenstein. Das erstere ist innige Vaterliebe und die Besorgniß, Max könne in den Verrath Wallensteins mit hineingerissen werden; das Verhältniß zu Wallenstein dokumentirt sich in dem Abscheu vor der Handlungsweise desselben, zugleich aber auch in dem Schmerz, den alten Waffengefährten verlassen zu müssen. Für die rührende Liebe des Vaters fand Herr Steinegg die treffendsten, tief zu Herzen gehenden Töne, welche auch den Zuschauer seinen Schmerz mitfühlen lassen, während Octavios Gegenspiel gegen Wallenstein wohl nicht ganz treffend charakterisirt war. Wenn Oktavio nach der Szene mit Isolani vor Freude laut herauslacht und nachher in der Szene mit Buttler beim Zeigen des Wallensteinschen Briefes eine hämische Freude bekundet, so sinkt der Mann, der nur aus Pflichtgefühl gegen seinen Kaiser zum Verräther am Freunde wird, zum gemeinen Intriguanten herab. Eine recht erfreuliche Leistung bot der Max des Herrn Hermann, nur sollte der Künstler sich die Hast beim Sprechen noch etwas abzugewöhnen suchen. In Bezug auf die Thekla des Fräulein Wohl ließe sich im allgemeinen das an dieser Stelle über die „Piccolomini"-Aufführung Gesagte wiederholen; besonders gut gelang ihr der Monolog am Ende des vierten Aufzuges. Fräulein Lieders schauspielerisches Können und die Bedeutungslosigkeit der ihr übertragenen Rolle der Herzogin stehen im umgekehrten Verhältniß, und die Künstlerin hat uns auch bereits viel bedeutendere Rollen so gut zur Darstellung gebracht, daß eine Anerkennung an dieser Stelle deplazirt wäre. Von der Gräfin Terzky des Frl. Billé läßt sich nicht dasselbe sagen. Die Künstlerin that augenscheinlich Alles in ihren Kräften stehende, um der Rolle gerecht zu werden; wenn ihre Gräfin Terzky trotzdem, besonders in der großen Ueberredungsszene, ziemlich farblos blieb, so liegt dies daran, weil diese Rolle nicht eigentlich ihr Fach ist, sondern eine scharf ausgeprägte Charakterspielerin erfordert. Die sekundären Rollen waren glücklich besetzt. Herr Matthias gab seinen Illo recht wacker, vielleicht ließe sich die Natur des gewissenlosen Abenteurers noch schärfer zum Ausdruck bringen. Der Buttler des Herrn Orlop war eine mit Intelligenz und künstlerischem Verständniß ausgearbeitete und scharf zur Darstellung gebrachte Leistung, nur wurde die Wirkung an manchen Stellen durch die harte Aussprache der Endkonsonanten, welche der Sprechweise etwas Gezwungenes gab, beeinträchtigt. Recht gut fand sich Herr Haneld mit dem Kroatengeneral Isolani ab. Auch Herr Masson als Oberst Wrangel war nicht übel, wenn auch das herbe soldatische Element etwas zurücktrat. Die Rollen des Terzky und Gordon waren durch die Herren Knappe und Bollmann besetzt. Die beiden edlen Kumpane Deveroux und Macdonald wurden von den Herren Steinert und Möller zu sehr als komische Figuren behandelt. — Die Gesammtwirkung des Stückes wurde durch die Mängel, die im Einzelnen zu beanstanden waren, nicht beeinträchtigt, und es soll hier nochmals ausgesprochen werden, daß sowohl der Direktion, welche, gewiß unter Ueberwindung mannigfacher Schwierigkeiten, die herrliche Tragödie vor uns wiederum hat vorüberziehen lassen, als auch der Regie, welche an ihrem Theil zum Gelingen des Ganzen wesentlich beigetragen hat, alle Anerkennung gebührt. J—e.

das Wort ergreift. Nach der Ansicht desselben sitzen bei Weitem zu viel Theoretiker in der Stadtverordneten-Versammlung, die zu bereitwillig große Ausgaben bewilligten. Er wünsche mehr praktische Männer in dieselbe gewählt zu sehen, die aus Erfahrung wüßten, wie schwer es gerade dem Mittelstande würde, die Steuern aufzubringen. Wir hätten hier ein übermäßig starkes Proletariat, sodaß also fast die gesammte Last dem Mittelstande aufgebürdet werde. Bei den zu erwartenden neuen großen Ausgaben sei es doppelt nöthig, daß wahre Volksvertreter gewählt würden, die nicht zu Allem ihr Ja sagten, was vielleicht ebenso gut für spätere Zeiten aufgespart bleiben könnte. Für einen solchen Mann halte er Herrn Maurermeister Prausnitz, und er bitte, denselben in seinem früheren Wahlbezirk wieder aufzustellen.

Herr Prausnitz nimmt darauf zu einer längeren Rede das Wort, und spricht zunächst über das Kompromiß mit dem Deutschen Verein seine entschiedene Mißbilligung aus. Die Begründung des ersteren durch Herrn Dr. Landsberg sei eine überaus schwache, denn nach seiner fast sechszehnjährigen Erfahrung, die er in zahlreichen Wahlkämpfen gesammelt, halte er auch nicht eins von den zur Frage stehenden elf freisinnigen Mandaten für gefährdet. Er könne sich wohl auch zu einem Kompromiß verstehen, aber das vorliegende sei für ihn einfach unannehmbar. Man solle doch bedenken, an wessen Stelle die beiden allgemein als hochkonservativ bekannten Herren Tunmann und Prof. Kranz treten. Die Vorgänger derselben hätten niemals in der Stadtverordnetenversammlung eine ausgesprochen konservative Stellung eingenommen, und nun wolle man ohne jede Veranlassung zwei Führer der Gegner zu Stadtverordnetensitzen verhelfen. Ihm sei das geradezu unverständlich. Redner kommt nun in ungemein weit von der Sache abschweifenden Ausführungen auf die Geschichte seiner Mandatsniederlegung zu sprechen, an deren Schluß er erklärt, daß er es gegenüber dem Unrecht, das seinen Wählern zugefügt sei, für seine Pflicht halte, sich diesmal wieder um ein Mandat zu bewerben.

Ihm erwidert zunächst Herr R.-A. Landsberg, der an der Hand eines umfangreichen Zahlenmaterials die Ansicht bekämpft, daß in sämmtlichen, für die Freisinnigen in Frage kommenden Bezirken mit Sicherheit auf einen Sieg gerechnet werden könne. Man müsse immer bedenken, daß bei den auf jeden Fall nothwendig werdenden Stichwahlen die Polen sich auf die Seite der Konservativen schlagen würden. Er könne nur noch das Kompromiß auf das Dringendste zur Annahme empfehlen.

Eine recht scharfe Wendung erhielt darauf der nun folgende Theil der Debatte durch das Benehmen des Herrn Prausnitz. Nachdem Herr Rechtsanwalt Fahle, der den Vorsitz an Herrn Stadtrath Schweiger abgegeben hatte, in überaus versöhnlichen Worten auf die Angriffe des Herrn Prausnitz geantwortet und denselben gebeten hatte, doch möglichst alle Spitzen in seinen Redewendungen zu vermeiden, versucht letzterer nochmals in vielfach heftigen, aber im übrigen sehr langathmigen Ausführungen auf die Geschichte seiner Mandatsniederlegung zurückzukommen. War indessen die Stimmung in der Versammlung bisher vielfach auf seiner Seite gewesen, so schlug dieselbe jetzt sichtlich bei seinem theilweise, gelinde gesagt, sehr unparlamentarischen Auftreten vollständig um, und Herr Prausnitz zog es denn auch bald vor, den Saal zu verlassen. Nachdem dann die Herren Kaufm. Röder und Kantorowicz sich noch kurz für das Kompromiß ausgesprochen, gelangt dasselbe mit fast an Einstimmigkeit grenzender Majorität zur Annahme.

Man tritt sodann in die Berathung über die Kandidatenfrage ein. Die meisten der vom Komitee empfohlenen Herren gelangen dabei ohne Widerspruch zur Aufstellung. An Stelle des Herrn Rechtsanwalts Landsberg, der gleich von vornherein erklärt hatte, gern auf eine Kandidatur verzichten zu wollen, tritt jedoch Herr Nazary Kantorowicz. Zu erwähnen ist noch, daß bei der Abstimmung über die Kandidatur im zweiten Bezirk der zweiten Abtheilung, den früher Herr Prausnitz vertreten hatte, dieser nur 7 Stimmen erhielt. Gegen Mitternacht wurde dann endlich die Versammlung geschlossen.

Telegraphische Nachrichten.

Kiel, 12. Nov. Der „Kiel. Ztg.“ zufolge hat der Regierungspräsident wegen der in Dänemark unter dem Rindvieh ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche die Ein- und Durchfuhr von Wiederkäuern und Schweinen aus Jütland verboten. Die Veröffentlichung des bezüglichen Erlasses wird in dem heutigen Amtsblatte erfolgen.

Hamburg, 12. Nov. Die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft hat mit der Schiffsbauwerft von Janssen und Schmilinsky, Aktiengesellschaft in Hamburg, den Bau eines sogenannten Wasserdampfers kontrahirt. Das Fahrzeug soll die sämmtlichen Dampfer der Gesellschaft bei Ankunft und Abgang mit keimfreiem, aus dem artesischen Brunnen der Bill-Brauerei bezogenen Wasser versorgen. Die Fertigstellung wird so sehr beeilt, daß sie schon zum 1. März 1893 erfolgt.

Wien, 12. Nov. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland ist heute Abend 8 Uhr 45 Minuten hierselbst eingetroffen. Derselbe wurde am Bahnhofe vom Kaiser, den Erzherzogen Karl Ludwig, Franz Ferdinand, Wilhelm, sämmtlich in russischer Uniform und mit russischen Orden angethan, ferner den Erzherzogen Friedrich, Raiaer, Josef Augustin und dem Prinzen von Schaumburg-Lippe empfangen. Außerdem waren der russische Botschafter, die Mitglieder der russischen Botschaft, der Botschafter Graf v. Wolkenstein-Trostburg, die zum Ehrendienst befohlenen Offiziere, der Korpskommandant, der Statthalter von Nieder-Oesterreich und der Polizeipräsident auf dem Bahnhofe anwesend. Auf dem Bahnsteig war eine Ehrenkompagnie mit Fahne und Musik aufgestellt; letztere spielte bei der Einfahrt des Großfürsten die russische Nationalhymne. Der Kaiser begrüßte den Großfürsten-Thronfolger, der die österreichische Uniform trug, auf's Herzlichste und küßte ihn dreimal. Der Czarewitsch reichte den Herzogen die Hand und fuhr sodann mit dem Kaiser in die Hofburg. Die vor dem Bahnhofe angesammelte große Volksmenge begrüßte den Kaiser und seinen hohen Gast auf's Lebhafteste.

Zur Aufwartung bei dem Großfürsten waren der Minister des Aeußern Graf Kalnoky und die obersten Hofchargen in die Hofburg befohlen.

Wien, 13. Nov. Nach dem Besuch bei der Kaiserin begab sich der Großfürst-Thronfolger zum Erzherzog Karl Ludwig, bei welchem im engsten Familienkreise ein Dejeuner stattfand. Der Großfürst gab sodann in den Palais der übrigen Erzherzoge, sowie in der Hofburg für die Kronprinzessin-Wittwe Stefanie Karten ab. Die Botschafter und Gesandten der auswärtigen Mächte erschienen in der Hofburg, um daselbst Karten für den Großfürsten-Thronfolger zurückzulassen. Bald nach 3 Uhr empfing der Großfürst den Minister des Auswärtigen Grafen Kalnoky, welcher nahezu eine Stunde bei demselben verweilte. Dem darauf folgenden Festmahl in der Hofburg wohnten der Kaiser und die Kaiserin, der Großfürst-Thronfolger, die hier anwesenden Erzherzoge und Erzherzoginnen, der russische Botschafter Fürst Lobanow-Rostowsky mit den übrigen Mitgliedern der Botschaft, die gemeinsamen Minister, der Ministerpräsident Graf Taaffe, Minister Freiherr v. Fejervary, Freiherr v. Sternek, der österreichische Botschafter beim russischen Hofe, Graf Wolkenstein und andere hervorragende Persönlichkeiten bei. Nach dem Diner wird der Großfürst-Thronfolger in Begleitung des Kaisers die Hofoper besuchen und alsdann in Gesellschaft des Kaisers sich nach dem Nordbahnhof begeben, um gegen $9\frac{1}{2}$ Uhr Abends die Rückreise über Podwoloczyska anzutreten.

Wien, 12. Nov. Das „Fremdenblatt“ widmet der Ankunft des russischen Thronfolgers einen sehr warmen Begrüßungsartikel, in welchem hervorgehoben wird, die Herrscher Oesterreich-Ungarns und Rußlands begegneten sich in dem festen Wunsche, ihren Völkern, wie ganz Europa den Frieden zu erhalten. Das Blatt hofft, man verschließe sich in Petersburg der Erkenntniß nicht, daß dasselbe Ziel die einzige Aufgabe des Dreibundes sei, der, nur zu Vertheidigungszwecken geschaffen, Niemanden bedrohe; daher seien seine Mitglieder durch Nichts gehindert, mit außenstehenden Mächten aufrichtig gute Beziehungen zu pflegen. Der Großfürst-Thronfolger sei der herzlichsten Aufnahme am Wiener Hofe gewiß, die gesammte Bevölkerung begrüße seinen Besuch mit Genugthuung.

Wien, 12. Nov. Die „Wiener Abendpost“ begrüßt in überaus sympathischer Weise den Besuch des russischen Thronfolgers. Das Blatt erblickt in dem Besuche einen neuen Beweis des herzlichen Verhältnisses zwischen den Höfen von Petersburg und Wien, das in den Ausführungen des Grafen Kalnoky in den Delegationen so beredten Ausdruck gefunden habe.

Wien, 12. Nov. Der Kaiser hat die Wahl des Domherrn Dr. Kohn zum Fürstbischof von Olmütz genehmigt.

Pest, 11. Nov. In einem Artikel des „Nemzet“ wird ausgeführt, indem die Krone den Standpunkt eingenommen habe, daß eine sofortige Abgabe einer Erklärung betreffend die Zivilehe wegen der Gefahr der Verschärfung des konfessionellen Streites inopportun und praktisch werthlos sei, habe sie sich keineswegs im Gegensatze zu dem gesammten Kabinet und dem Willen der Nation befunden, vielmehr in voller Uebereinstimmung mit einem Theile der Kabinetsmitglieder gehandelt, welche gleichfalls eine Vertagung der Erklärung wünschten. Das zweifellose Recht der Krone, die Zustimmung zur Einbringung einer Gesetzvorlage zu verweigern, komme gar nicht in Betracht, da die Gesetzentwürfe betreffend das Eherecht sich noch nicht in dem Stadium befunden hätten, daß die Krone darüber hätte entscheiden können.

Rom, 13. Nov. Der ehemalige Kriegsminister Bertole Viale ist heute früh in Turin gestorben.

Paris, 11. Nov. Nach Meldungen aus Santiago hätte das dortige Ministerium auf Ersuchen des Präsidenten die von ihm eingereichte Demission zurückgezogen.

Paris, 12. Nov. Der Kürschner Rabe wurde gestern von dem Untersuchungsrichter einem Verhör unterzogen. Rabe leugnete auf das Entschiedenste, an dem jüngsten Dynamit-Attentat in irgend einer Weise betheiligt gewesen zu sein. Rabe wird auch beschuldigt, falsche Münzen hergestellt zu haben.

Paris, 12. Nov. Die wegen der Explosion in der Rue des Bons Enfants eingeleitete Untersuchung hat bis jetzt zu keinem Ergebniß geführt. Die bei dem Kürschner Rabe beschlagnahmten Flaschen enthielten keinen Explosivstoff.

Paris, 12. Nov. Den Zeitungen ist eine Notiz zugestellt worden, in welcher betont wird, daß die Meldung der Blätter betreffend die Erschießung von vier Europäern in Dahomey mit Vorsicht aufzunehmen sei. Das Marine-Ministerium habe weder vom Obersten Dodds noch von dem Gouverneur Ballot eine hierauf bezügliche Nachricht erhalten.

Paris, 12. Nov. Ein hier vorliegendes Telegramm aus Rio de Janeiro bezeichnet die Meldung Newyorker Blätter, daß in der Provinz Rio Grande eine Revolution ausgebrochen sei, als vollständig unbegründet.

Paris, 13. Nov. Der „Figaro“ spricht von den dem König von Dahomey aufzulegenden Friedensbedingungen und bezeichnet als solche den Verzicht Dahomeys auf sein bisheriges Küstengebiet, die Einsetzung französischer Residenten in Abomey und Kana, sowie die Besetzung dieser Orte mit französischen Garnisonen, die Herstellung einer Heeresstraße von der Küste nach dem Innern und endlich Abschaffung der Menschenopfer.

Paris, 13. Nov. Der Präsident der Republik, Carnot, und die Großfürsten Wladimir und Alexis begaben sich heute Vormittag zur Jagd nach dem Walde bei Rambouillet und kehrten Nachmittags hierher wieder zurück.

Paris, 13. Nov. Nach einer Meldung aus Lissabon wäre es wahrscheinlich, daß eine Umgestaltung des Ministeriums durch Aufnahme mehrerer der konservativen Partei angehöriger Mitglieder noch vor Eröffnung der Cortes stattfindet. Wie es heißt, würden die gegenwärtigen Minister für Marine, Kolonien und Krieg ihre Portefeuilles abgeben.

London, 11. Nov. Wie verlautet, hat sich die Regierung dahin schlüssig gemacht, Uganda nicht aufzugeben. Die Kosten für die Behauptung von Uganda werden auf 30 000 bis 40 000 Pfd. Sterling geschätzt.

London, 12. Nov. Nach einer Meldung des „Reuter-Bureaus“ wird im Foreign Office ebenso wie im Bureau der Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft erklärt, daß die Meldung, das englische Kabinet habe beschlossen, Uganda nicht zu räumen, jeglichen amtlichen Charakters entbehre. Die Gesellschaft habe von der Regierung keinerlei Mittheilung wegen Ugandas erhalten.

Pera, 12. Nov. Der deutsche Botschafter Fürst Radolin hat heute dem Sultan sein Beglaubigungsschreiben in feierliche Audienz übergeben.

Athen, 13. Nov. Ueber den Inhalt der von Griechenland in der Zappa'schen Angelegenheit an die Mächte gerichteten Note verlautet, daß sie nach einer geschichtlichen Darstellung des Sachverhaltes mit dem Bemerken schließe, daß Griechenland den Auffassungen und Wünschen der Großmächte zu entsprechen glaube, wenn es deren Vermittelung anrufe, um die Meinungsverschiedenheit zwischen Griechenland und Rumänien zu einer freundschaftlichen Lösung zu bringen.

Sofia, 11. Nov. Prinz Ferdinand ist heute Abend nach Philippopel abgereist, um der für Sonntag in Aussicht genommenen feierlichen Schließung der Ausstellung beizuwohnen. Die Minister und andere hochgestellte Persönlichkeiten haben sich bereits heute Vormittag aus gleichem Anlaß dorthin begeben.

Philippopel, 12. Nov. Sämmtliche Minister und die Mitglieder der Sobranje sind zu der morgigen Ausstellungs-Schlußfeier hier eingetroffen. — Mehrere hundert ehemalige Freiwillige aus den Schlachten am Schipkapasse ꝛc. besuchten die Ausstellung, nachdem sie in der Kathedrale einem Requiem für ihre gefallenen Kameraden beigewohnt hatten. Die Stadt giebt denselben ein Bankett.

Petersburg, 14. Nov. [Privat-Telegramm der „Pos. Ztg.“] Die „Nowosti“ melden, daß die Unterhandlungen wegen Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland zu keinem Resultat geführt haben. Die deutscherseits gemachten Vorschläge seien als den Interessen des russischen Handels und Industrie nicht entsprechend erachtet worden.

Wien, 14. Nov. Der Großfürst-Thronfolger besuchte die Oper, wo er neben dem Kaiser saß. Bei der Fahrt zum Bahnhofe wurden ihm lebhafte Ovationen von Seiten des Publikums gebracht. Der Abschied war sehr herzlich. Der Großfürst dankte dem Kaiser für die überaus freundliche Aufnahme.

Rom, 14. Nov. Bei den Kammerstichwahlen wurden bisher 20 Ministerielle und 50 Oppositionelle gewählt.

Mons, 14. Nov. Die Arbeiter-Genossenschaften von Borinage veranstalteten gestern eine Kundgebung zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts. Mehrere tausend Arbeiter durchzogen die Stadt, worauf ein großes Meeting, an dem auch mehrere Deputirte theilnahmen, abgehalten wurde. Ein Zwischenfall kam nicht vor.

Philippopel, 14. Nov. Die Ausstellung wurde feierlich geschlossen. In seiner Rede hob der Prinz hervor, daß die Ausstellung den hohen Grad von Ausbildung des Bulgarenvolkes beweise, er wünsche auch künftig so glänzend friedliche Siege für das Vaterland. Bei dem Banket toastete der Prinz auf das Bulgarenvolk, Stambulow auf den Prinzen.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November 1892.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
12. Nachm. 2	764,7	SO stark	bedeckt	+ 3,4
12. Abends 9	764,4	OSO frisch	bedeckt	+ 3,2
13. Morgs. 7	763,6	OSO frisch	bedeckt	+ 2,5
13. Nachm. 2	762,7	OSO leicht	bedeckt	+ 2,4
13. Abends 9	762,4	OSO leicht	bedeckt	+ 1,2
14. Morgs. 7	761,8	O leicht	bedeckt	− 0,2

Am 12. Nov. Wärme-Maximum + 3,7° Cels.
Am 12. „ Wärme-Minimum + 2,0° „
Am 13. „ Wärme-Maximum + 3,6° „
Am 13. „ Wärme-Minimum + 1,1° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 12. Nov. Mittags 0,62 Meter.
„ „ 13. „ Morgens 0,56 „
„ „ 14. „ Morgens 0,56 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 12. Nov. (Schlußkurse.) Fest, still.

Neue 3proz. Reichsanleihe 86,05, $3\frac{1}{2}$ proz. L.-Pfandbr. 98,00, Konsol. Türken 21,70, Türk. Loose 93,00, 4proz. ung. Goldrente 95,50, Bresl. Diskontobank 97,00, Breslauer Wechslerbank 97,00, Kreditaktien 166,25, Schles. Bankverein 112,75, Donnersmarckhütte 82,00, Flöther Maschinenbau —,—. Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 115,25, Oberschles. Eisenbahn 50,00, Oberschles. Portland-Zement 71,00, Schles. Cement 114,50, Oppeln. Zement 85,50, Schl. D. Zement —,—, Kramsta 120,00. Schles. Zinkaktien 185,00, Laurahütte 102,50, Verein. Oelfabr. 94,00, Oesterreich. Banknoten 170,25, Russ. Banknoten 201,40, Giesel Cement 73,00.

Frankfurt a. M., 12. Nov. (Schlußkurse). Fest.

Lond. Wechsel 20,358, 4proz. Reichsanleihe 106,90, österr. Silberrente 82,10, $4\frac{1}{5}$ proz. Papierrente 82,60, do. 4proz. Goldrente 97,90, 1860er Loose 125,60, 4proz. ung. Goldrente 95,60, Italiener 92,30, 1880er Russen 96,60, 3. Orientanl. 66,10, unifiz. Egypter 99,80, konv. Türken 21,65, 4proz. türk. Anl. 86,40, 3proz. port. Anl. 23,60, 5proz. serb. Rente 76,10, 5proz. amort. Rumänier 96,80, 6proz. konsol. Mexik. 78,70, Böhm. Westbahn $288\frac{3}{4}$, Böhm. Nordb. 155, Franzosen —, Galizier $182\frac{3}{4}$, Gotthardbahn 156,80, Lombarden $84\frac{1}{4}$, Lübeck-Büchen 143,50, Nordwestbahn $177\frac{5}{8}$, Kreditaktien 266, Darmstädter 136,60, Mitteld. Kredit 97,40, Reichsb. 149,10, Disk.-Kommandit 185,70, Dresdner Bank 142,80, Pariser Wechsel 80,933, Wiener Wechsel 169,75, serbische Tabaksrente 76,40, Bochum. Gußstahl 119,40, Dortmund. Union 54,20, Harpener Bergwerk 124,00, Hibernia 123,00, 4proz. Spanier 63,70, Mainzer 112,70.

Privatdiskont $2\frac{5}{8}$ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $265\frac{3}{4}$, Disk.-Kommandit 185,40, Harpener —,—, Dresdner Bank 142,20.

Buenos-Ayres, 11. Nov. Goldagio 203,00.

Rio de Janeiro, 11. Nov. Wechsel auf London $13\frac{3}{8}$.

Produkten-Kurse.

Köln, 12. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen loko hiesiger 16,25, do. fremder loko 17,00, p. November 16,10, per März 16,55. — Roggen hiesiger loko 15,75, fremder loko 16,75, per Novbr 15,10, per März 15,60. Hafer hiesiger loko 15,75, fremder —,—. Rüböl loko 56,00, per Nov. —,—, per Mai 54,00. — Wetter: Bedeckt.

Bremen, 12. November. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Ruhig. Loko 5,70 Br.

Baumwolle. Stetig. Upland middl. loko 46 1/4 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung per Nov. 45 3/4 Pf., p. Dez. 46 Pf., per Jan. 46 1/4 Pf., p. Febr. 46 1/2 Pf., p. März 46 3/4 Pf., p. April 47 Pf.

Schmalz. Fest. Wilcox 47 Pf., Choice Grocery 47 1/2 Pf. Armour 47 1/2 Pf., Rohe u. Brother (pure) — Pf., Fairbanks — Pf., Shafer — Pf.

Speck Ruhig. Nov.-Abladung 43, Dezember-Januar-Abladung short clear middl. 41, long clear middl. 40 Br.

Wolle. — Ballen Umsatz.

Tabak. 45 Fässer Kentucky, 56 Packen Carmen, 87 Packen Sumatra, 170 Seronen Havannah, 160 Fässer Borneo.

Bremen, 12. Nov. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 133 1/2 Br. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 111 3/4 Gd.

Hamburg, 12. Nov. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig. holsteinischer loko neuer 155—158. — Roggen loko ruhig. mecklenb. loko neuer 140—145, russ. loko ruhig. transito 115—118. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl (unverz.) behauptet, loko 54. Spiritus loko ruhig, p. Nov. 22 1/4 Br., p. Nov.-Dez. 22 1/4 Br., p. Dez.-Jan. 22 1/2 Br., p. April-Mai 23 Br., per Mai-Juni —, Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loko 5.50 Br., per Dez. 5,40 Br. — Wetter: Kalt.

Hamburg, 12. Nov. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezbr. 76 3/4, per März 74 1/4, per Mai 73 1/4, per Sept. 72 1/4. Ruhig.

Hamburg, 13. Nov. Zuckermarkt. (Schlußbericht. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Novbr. 13,77 1/2, per Dezbr. 13,90, per März 14,25, per Mai 14,42 1/2. Flau.

Pest, 12. Nov. Produktenmarkt. Weizen loko schwach, per Frühjahr 7,58 Gd., 7,60 Br. Hafer per Frühjahr 5,56 Gd. 5,58 Br. Mais per Mai-Juni 1893 4,88 Gd., 4,90 Br. Kohlraps per August-Sept. 11,70 Gd., 11,80 Br. — Wetter Schön.

Paris, 12. Nov. Getreidemarkt. (Schluß.) Weizen behauptet, p. Novbr. 21,30, p. Dezember 21,60, p. Januar-April 22,20, p. März-Juni 22,70. — Roggen matt, p. Novbr. 13,70, per März-Juni 14,70. — Mehl fest, per Novbr. 48,30, p. Dez. 48,70, per Jan.-April 49,40, p. März-Juni 50,10. — Rüböl träge, p. Nov. 59,25, p. Dezbr. 59,50, p. Jan.-April 60,25, per März-Juni 60,75. — Spiritus fest, per November 45,50, per Dezbr. 45,75, per Jan.-April 46,25, p. Mai-August 46,50. — Wetter: Schön.

Paris, 12. Nov. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 38,25. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Nov. 40,25, per Dezember 40,50, per Jan.-April 41,25, per März-Juni 41,75.

Havre, 12. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse.

Rio 7 000 Sack, Santos 17 000 Sack, Rezettes für gestern.

Havre, 12. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Dez. 95,50, p. März 94,50, per Mai 94,00. Behauptet.

Amsterdam, 12. Nov. Bancazinn 56 3/4.

Amsterdam, 12. Nov. Java-Kaffee good ordinary 55 1/2.

Amsterdam, 12. Nov. Getreidemarkt. Weizen p. Novbr. —, per März 175. Roggen p. März 128, p. Mai —.

Antwerpen, 12. Nov. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer unverändert. Gerste schwach.

Antwerpen, 12. Nov. (Telegr. der Herren Wilkens und Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Dez. 4,42 1/2 bez., per Mai 4,60 Käufer.

Antwerpen, 12. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 13 3/8 bez. u. Br., p. Nov. 13 3/8 Br., per Dez. 13 1/2 Br., per Jan.-März 13 1/2 Br. Ruhig.

London, 12. Nov. 96 pCt. Javazucker loko 16 5/8 ruhig, Rüben-Rohzucker loko 13 3/4 matt. Wetter: milde.

Liverpool, 12. Nov. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 7 000 B. Fester. Tagesimport 37 000 B.

Liverpool, 12. Nov., Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 7 000 Ball., davon für Spekulation und Export 500 Ball. Ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Novbr.-Dezbr. 4 3/4, Januar-Febr. 4 51/64, März-April 4 55/64, Mai-Juni 4 15/16 d. Alles Käuferpreise.

Liverpool, 12. Nov., Nachm. 1 Uhr 40 Min. Baumwolle Umsatz 7 000 B., davon für Spekulation und Export 500 Ballen, Ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Nov.-Dez. 4 25/32 Verkäuferpreis, Dez.-Januar 4 51/64 Werth, Januar-Februar 4 53/64 do., Febr.-März 4 55/64 Verkäuferpreis, März-April 4 57/64 Werth, April-Mai 4 15/16 do., Mai-Juni 4 41/32 do., Juni-Juli 5 d. Verkäuferpreis.

Newyork, 12. Nov. (Anfangskurse.) Petroleum Pipeline certifikates per Dez. —. Weizen per Dezember 77 1/4.

Newyork, 12. Nov. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 9 1/8, do. in New-Orleans 8 5/8. Raff. Petroleum Standard white in New-York 5,90, do. Standard white in Philadelphia 5,85 Gd. Rohes Petroleum in New-York 5,35, do. Pipeline Certifikates, pr Dezember —. Stetig. Schmalz loko 9,60, do. Rohe u. Brothers 10,20. Zucker (Fair refining Muscovad.) 2 7/8. Mais (New) p. Dez. 51, p. Jan. 51 3/8, p. Mai 53 1/4. Rother Winterweizen loko 76 5/8. Kaffee Rio Nr. 7, 16 1/2. Mehl (Spring clears) 3,00. Getreidefracht 2 1/4. Kupfer 11,75. — Rother Weizen per November 76 1/8, pr. Dezbr. 77 1/8, per Jan. 78 3/4, per Mai 84 1/4. — Kaffee Nr. 7 low ord. p. Dez. 15,65, p. Febr. 15,25.

Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 13 962 807 Dollars, davon für Stoffe 1 078 223 Dollars.

Chicago, 12. Nov. Weizen per Dezbr. 73 5/8, per Mai 79 1/4, Mais per Dezember 42. Speck short clear nomin. Pork per November 12,02.

Newyork, 12. Novbr. Weizen p. Novbr. 76 1/8 C., p. Dez. 77 1/8 C.

Berlin, 13. November. Wetter: Kühl.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 12. Nov. Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung mit zum Theil etwas höheren Kursen auf spekulativem Gebiet; die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten wieder günstiger. — Hier entwickelte sich das Geschäft im Allgemeinen etwas lebhafter, und einige Ultimowerthe hatten ziemlich belangreiche Abschlüsse für sich. — Der weitere Verlauf des Verkehrs vollzog sich fortdauernd in fester Haltung und bei anziehenden Notirungen, erst gegen Schluß der Börse wurde in Folge von Realisirungen eine kleine Abschwächung bemerklich. — Der Kapitalsmarkt wies feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen auf bei normalen Umsätzen; Deutsche Reichs- und Preußische konsolidirte Anleihen fester, besonders dreiprozentige. — Fremde, festen Zins tragende Papiere verkehrten in ziemlich fester Haltung nur mäßig lebhaft; Italiener nach schwachem Beginn befestigt, Russische Anleihen und Noten sowie ungarische 4prozentige Goldrente konnten etwas anziehen. — Der Privatdiskont wurde mit 2 1/4 Prozent notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien mit unbedeutenden Schwankungen ruhig um; Oesterreichische Bahnen ziemlich fest aber ruhig; Schweizerische Bahnen behauptet. — Inländische Eisenbahnaktien fest bei mäßigen Umsätzen; Lübeck Büchner etwas höher. — Bankaktien fest und besonders in den spekulativen Devisen wie Diskonto-Kommandit-, Berliner Handelsgesellschafts-Antheilen und Aktien der Dredner Bank bei steigender Tendenz lebhafter. — Industriepapiere fest und ruhig; Montanwerthe allgemein steigend und belebt.

Produkten-Börse.

Berlin, 12. Nov. Das Geschäft in Weizen war heute sehr still, die Tendenz war aber fest, und die Preise zogen um 3/4 Mark an. Auch in Roggen waren die Umsätze sehr mäßig, nahe Sichten konnten sich fest behaupten, während der Frühjahrstermin 3/4 Mark einbüßte. Hafer bei stillem Geschäft fest behauptet. Auch in Roggenmehl waren nahe Termine gut behauptet, Frühjahr dagegen etwas billiger. Rüböl bei stillem Verkehr wenig verändert. In Spiritus fand die gute Lokozufuhr zu um 20 Pf. niedrigeren Preisen Abnehmer. Der Terminhandel war schwach, bei stillem Geschäft gaben die Preise 30 Pf. nach.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. Loko still. Termine höher. Gekündigt 100 Tonnen. Kündigungspreis 154,5 Mark. Loko 145—162 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 153 M. märk. weißb. 155 ab Bahn bez., per diesen Monat —, per Novbr.-Dezbr. 154,5 bez., per Jan.-Febr. 1893 — bez., per April-Mai 156,5—156,25—156,5 bez., per Mai-Juni 158 bez., per Juni-Juli 159,5 bez.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko mäßiger Umsatz. Termine wenig verändert. Gek. 100 Tonnen. Kündigungspreis 137,5 M. Loko 133—142 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 135 M., inländischer guter 136,5—137 M., per diesen Monat und per Novbr.-Dezbr. 137,75—137,25—137,75 bez., per Dezbr.-Jan. —, per Jan.-Febr. 1893 —,—, per März-April —, per April-Mai 139,25—138,5—138,75 bez.

Gerste per 1000 Kilogr. Einiger Handel. Große und kleine 140—173, Futtergerste 120—140 M. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko unverändert. Termine höher. Gekündigt —,— Tonnen. Kündigungspreis —,— M. Loko 143—165 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 145 M. Pomm. und preußischer mittel bis guter 144—148 bez., feiner 149 bis 153 bez., schlesischer mittel bis guter 145—149 bez., feiner 150 bis 154 bez., per diesen Monat 147—146,75 bez., per Novbr.-Dezbr. 145,5—145,25 bez., per Dezbr.-Januar —, per April-Mai 143,75—143,5 bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko still. Termine fest. Gek. 50 Tonnen. Kündigungspreis 119,75 M. Loko 120—136 M. nach Qualität, per diesen Monat — M., per Nov.-Dez. 119,75 bez., per Dez.-Jan. —, per April-Mai 115,5 M.

Erbsen p. 1000 Kilogr. Kochwaare 175—220 M. Futterwaare 144—158 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine behauptet. Gekünd. — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 18,3 bez., per Nov.-Dez. 18,1—15.15 bez., per Dez.-Jan. —, per Jan.-Febr. 1893 — bez., per Febr.-März —, per April-Mai 18,35 bez.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Wenig verändert. Gek. — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat und per Nov.-Dez. 52,2 M., per Dez.-Jan. 1893 —, per April-Mai 52,2—52 bez.

Petroleum ohne Handel.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. per diesen Monat 19,25 M. Feuchte Kartoffelstärke p. 100 Kilogr. brutto incl. Sack per diesen Monat 9,70 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack. Per diesen Monat 19,25 M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt —,—. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 51,9 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungungspreis —. Loco ohne Faß 32,3 bez.

Spiritus mit 50 M. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Etwas Matter. Gekündigt 40 000 Liter. Kündigungspreis 31,3 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat 31,5—31,3—31,4 bez., per Novbr.-Dezbr. und per Dezbr.-Januar 31,5—31,2—31,3 bez., per Januar-Febr. 1893 —,—, per März-April —, per April-Mai 32,8—32,6—32,7 bez., per Mai-Juni 33,1—32,9—33 bez., per Juli-August 34,1 bez.

Weizenmehl Nr. 00 22,5—20,5 bez., Nr. 0 20,25—18,5 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 18,5—17,75 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 19,25—18,5 bez., Nr. 0 1,5 Mk. höher als Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogr. br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1. Doll. = 4 1/4 M. 100 Rub. = 320M. 1 Gulden österr. W. 2 M. 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franco oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto / Wechsel v. 12. Nov.

Platz	Diskonto	Sicht	Kurs
Amsterdam	2 1/2	8 T.	168,60 bz
London	3	8 T.	20,355 bz B.
Paris	2 1/2	8 T.	80,90 G.
Wien	4	8 T.	169,95 bz
Petersburg	4 1/2	3 W.	201,50 bz
Warschau	4 1/2	8 T.	201,70 bz

n Berl. 4. Lomb. 4 1/2 u. 5. Privatd. 2 3/8 G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sorte	Kurs
Souvereigns	
20 Francs-Stück	16,19 bz B.
Gold-Dollars	4,18 G.
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,365 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,00 bz
Oestr. Noten 100 fl.	170,05 bz
Russ. Noten 100 R.	201,90 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Papier	Zins	Kurs
Dtsche. R.-Anl.	4	106,80 G.
do. do.	3 1/2	100,00 G.
do. do.	3	86,20 B.
Prss. cons. Anl.	4	106,90 B.
do. do.	3 1/2	100,30 G.
do. do.	3	86,20 B.
do. Scrips, int.	3	
Sts.-Anl. 1868	4	101,40 bz
Sts.-Schld-Sch.	3 1/2	100 00 bz G.
Berl. Stadt-Obl.	3 1/2	98,90 B.
do. do. neue	3 1/2	98,90 B.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3 1/2	95,30 B.
Pfandbriefe: Berliner	5	113,10 bz
do.	4 1/2	109,10 bz
do.	4	105,00 G.
do.	3 1/2	98,50 bz
Ctrl. Ldsch	4	103,00 G.
do. do.	3 1/2	97,10 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3 1/2	98,75 G.
do.	4	
Ostpreuss	3 1/2	96,10 G.
Pommer.	3 1/2	97,40 G.
do.	4	
Posensch.	4	101,90 B.
do.	3 1/2	96,50 B.
Schls. altl.	3 1/2	98,00 bz
do. do.	4	
ldschl Lt. A	3 1/2	98,00 bz
do.	4	
do. neudo.	3 1/2	98,00 bz
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3 1/2	96,10 bz
do. neu I. II.	3 1/2	96,75 G.
Pommer.	4	102,60 bz
Posensch.	4	102,60 bz
Preuss.	4	102,60 bz
Schles.	4	102,80 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	103,80 G.
Bayer. Anleihe	4	106,70 G.
Brem. A. 1892	3 1/2	97,60 G.
Hmb. Sts. Rent.	3 1/2	97,60 G.
do. do. 1886	3	85,50 bz
do. amort. Anl.	3 1/2	
Sächs. Sts. Anl.	3 1/2	
do. Staats-Rnt.	3	87,40 G.
Prss. Prām-Anl.	3 1/2	
H. Pr.-Sch. 40 T	—	401,00 bz G.
Bad. Präm.-An.	4	139,25 G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	141,80 G.

Loose

Papier	Zins	Kurs
Brnsch. 20 T. L.	—	103,50 B.
Cöln-M. Pr.-A.	3 1/2	134,50 B.
Dess. Präm.-A.	3 1/2	
Ham. 50 T.-L.	3	132,70 G.
Lüb. 50 T.-L.	3 1/2	130,40 bz
Mein. 7 Guld.-L.	—	28,40 G.
Oldenb. Loose	3	128,60 G.

Ausländische Fonds.

Papier	Zins	Kurs
Argentin. Anl.	5	46,40 G. bz
do. do.	5	46,75 bz G.
Bukar. Stadt-A.	5	96,70 bz B.
Buen. Air. G.-A.	5	38,10 bz G.
Chines. Anl.	5 1/2	104,10 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3 1/2	
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	3 1/2	
do. do.	4	
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	
Griech. Gold-A	5	64,70 bz B.
do. cons. Gold	4	49,90 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	57,40 bz G.
Italien. Rente	5	92,30 bz
Kopenh. St.-A.	3 1/2	92,00 bz G.
Lissab. St. A. I. II	4	53,60 bz G.
Mexikan. Anl.	6	80,60 bz
Mosk. Stadt-A.	5	63,80 G.
Norw. Hyp-Obl	3 1/2	
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	97,60 G.
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	82,40 bz
do. do.	5	
do. Silb.-Rent.	4 1/5	82,10 G.
do. 250 Fl. 54.	4	123,25 bz
do. Kr 100 (58)	—	332,50 G.
do. 1860er L.	5	125,70 B.
do. 1864er L.	—	324,00 G.
Poln. Pf.-Br. I-V	5	63,00 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	61,25 bz
Portugies. Anl. 1888—89	4 1/2	36,60 G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	103,25 bz
Röm. Stadt-A.	4	86,00 G.
do. II. III. VI.	4	81,60 bz G.
Rum. Staats-A.	4	82,00 bz
do. do. Rente	4	82,00 bz
do. do. fund.	5	101,70 bz
do. do. amort.	5	96,60 bz G.
Rss. Eng. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	82,30 bz
do. 1880	4	96,75 bz B.
do. 1887	4	
do. 1873		
do. 1875	4 1/2	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	103,80 B.
do. 1884 stpfl.	5	102,90 bz
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	66,30 G.
Nikolai-Obl	4	97,60 G.
Pol. Schatz-O.	4	94,30 G.
Pr.-Anl. 1864	5	148,00 bz
do. 1866	5	137,25 bz B.
Bodkr.-Pfdbr.	5	104,10 G.
do. neue	4 1/2	99,00 B.
Schwedische	3 1/2	94,30 bz G.
Schw. 1890	3 1/2	94,40 B.
do. d. 1888	3	84,90 bz
Schw. Hyp.-Pf.	4 1/2	102,40 B.
Serb. Gld-Pfdb.	5	81,10 G.
do. Rente	5	76,30 bz G.
do. neue 85	5	76,40 bz G.
Stockh. Pf. 85.	4 1/2	101,90 bz
do. St.-Anl. 80	4	
Span. Schuld.	4	64,25 bz
Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. ov.	1	
do. do. B.	1	
do. do. C.	1	22,00 bz G.
do. Consol. 90	4	75,75 bz
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L	—	92,40 bz
do. Eg Trib-Anl.	4 1/4	
Ung. Gld-Rent.	4	95,70 bz
do. Gld.-Inv.-A.	5	103,00 B.
do. do. do.	4 1/2	101,25 bz G.
do. Papier-Rnt.	5	85,40 B.
do. Loose	—	258,00 bz G.
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	106,10 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Div.	Kurs
Aachen-Mastr.	3 1/4	62,75 bz G.
Altenbg.-Zeitz	10,1	201,10 G.
Crefelder	—	
Crefld-Uerdng	0	59,50 bz
Dortm.-Ensch.	4 1/4	99,50 bz
Eutin. Lübeck	1 1/2	42,75 bz G.
Frnkf.-Güterb.	4 1/2	68,75 bz
Ludwsh.-Bexb.	9 4/5	225,60 G.
Lübeck-Büch.	6 3/4	144,50 bz
Mainz-Ludwsh	4 2/3	112,50 bz
Marnb.-Mlawk.	1 1/2	60,60 bz G.
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,60 bz G.
Ostpr. Südb.	1	70,75 bz
Saalbahn	0	22,25 bz
Stargrd-Posen	4 1/2	102,30 bz
Weimar-Gera	—	13,25 bz
Werrabahn	—	69,40 bz
Albrechtsbahn	1	38,00 G.
Aussig-Teplitz	20	
Böhm. Nordb.	—	
do. Westb.	7 1/2	
Brünn. Lokalb.	5 1/2	
Buschtherader	10 1/2	189,70 B.
Canada Pacifb.	—	
Dux-Bodenb	12	
Galiz. Karl-L.	—	94,75 bz
Graz-Köflsch.	7	108,00 bz B.
Kaschau-Od.	—	78,00 bz
Kronpr. Rud.	4 3/4	85,25 B.
Lemberg-Cz.	7	104,10 bz
Oester. Staatsb	4	
do. Lokalb.	—	76,90 bz
do. Nordw.	4 3/4	
do. Lit. B. Elb.	5 3/4	97,00 G.
Raab-Oedenb.	1/2	21,70 bz
Reichenb.-P.	—	80,90 G.
Südöstr. (Lb.)	4/5	41,50 B.
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	84,50 bz
Balt. Eisenb	3	
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	5	99,80 bz G.
Kursk-Kiew	—	
Mosco-Brest	12,50	66,80 G.
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,93	71,20 bz
Wrsch.-Teres.	5	100,75 bz B.
Wrsch.-Wien.	17 1/2	
Weichselbahn	—	
Amst.-Rotterd.	2	101,50 G.
Gotthardbahn	6	156,75 G.
Ital. Mittelm.	5 1/2	105,00 bz
Ital. Merid.-Bah	7 1/5	129,50 bz
Lüttich-Lmb.	0,6	18,90 bz
Lux. Pr. Henri	2,3	62,30 bz
Schweiz. Centr	4 2/5	120,30 G.
do. Nordost	5	112,00 bz G.
do. Unionb.	3	71,90 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	3 3/5	62,75 bz B.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Papier	Div.	Kurs
Altdm. Colberg	4 1/2	113,50 bz
Bresl.-Warsch.	1 3/20	
Czakat.-St.-Pr.	5	
Dux-Bodnb AB.	—	
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4	
Szatmar-Nag.	6	85,10 G.
Dortm.-Gron.	4 1/2	113,70 bz
Marienb. Mlawk	5	108,50 B.
Mecklb. Südb.	0	17,50 bz
Ostpr. Südb.	5	110,00 bz B.
Saalbahn	3 1/2	92,60 bz
Weimar-Gera	3 2/3	81,50 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Papier	Zins	Kurs
Berg-Märkisch	3 1/2	98,70 bz G.
Berl. Potsd.-M.	4	101,80 G.
Brsl Schw Frb H		
Bresl-Warsch.	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3 1/2	98,40 G.
Oberschl. Lit B	3 1/2	98,70 G.
do. Lit. E.	3 1/2	98,70 G.
do. Em. v. 1879		
do. Niedrs Zwg	3 1/2	
do. (Starg Pos)	4	101,25 G.
Ostpr Südb. I-IV	4 1/2	103,00 G.
Rechte Oderuf.		
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4 1/2	103,00 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr.	5	108,60 G.
do.	4	99,50 G.
Franz.-Josefb.	4	82,10 G.
Gal K Ludwgb g	4 1/2	
do. do. 1890	4	80,90 bz
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	96,50 B.
Kronp Rudolfb.	4	81,50 bz B.
do. Salzkammg	4	100,75 G.
Lmb Czern. stfr	4	80,10 bz
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g.	3	79,50 G.
do. Staats-I. II.	5	107,50 G.
do. Gold-Prio.	4	100,60 G.
do. Lokalbahn	4 1/2	84,50 bz
do. Nordwestb.	5	91,10 G.
do. Ndw B. G-Pr	5	107,60 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	90,10 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr	3	68,00 G.
Reichenb.-Pr. (SNV)	5	
Rchb Gold-Prior.	5	
Südöst- B. (Lb.)	3	63,50 B.
do. Obligation.	5	104,30 G.
do. Gold-Prior.	4	95,80 bz B.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	96,60 bz G.
Gr. Russ. Eis. gar	3	77,60 G.
Ivang.-Dombr. g.	4 1/2	99,50 bz
Kozlow-Wor. g.	4	90,50 bz G.
do. 1889	4	90,75 bz
do. Chark. As. (O)	4	90,60 bz
do. (Oblig.) 1889	4	92,00 bz
Kursk-Kiew conv	4	91,30 bz
Losowo-Sebast.	5	
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	92,25 G.
do. Smolensk g.	5	101,00 bz B.
Orel-Griasy conv	4	90,90 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	91,00 bz G.
Rjaschk-Morcz. g	5	100,50 B.
Rybinsk-Bolog.	5	88,60 G.
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar.	4	92,70 bz
Transkaukas. g.	3	
Warsch.-Ter. g.	5	100,80 bz
Warsch.-Wien n.	4	97,10 bz
Wladikawk. O. g.	4	91,75 bz G.
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl	5	86,70 bz
Gotthardbahnov.	4	103,70 bz G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	56,10 G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	78,25 bz G.
do. Lit. B.	5	75,40 G.
Süd-Ital. Bahn	3	58,90 G.
Central-Pacific	6	104,80 G.
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4 1/2	
Northern Pacific	6	114,20 B.
San Louis-Franc.	6	106,40 bz
Southern Pacific	6	111,00 B.

Hypotheken-Certifikate.

Papier	Zins	Kurs
Danz. Hypoth.-Bank	3 1/2	99,40 B.
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3 1/2	111,25 bz G.
do. do. II.	3 1/2	106,25 bz G.
do. do. III. abg.	3 1/2	98,50 G.
do. do. IV. abg.	3 1/2	98,50 G.
do. do. V. abg.	3 1/2	93,50 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	113,10 B.
do. do.	4	102,20 bz G.
do. do.	3 1/2	95,25 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,60 bz G.
do. do. (unkünd. bar bis 1./1. 1900)	4	102,25 bz
do. do. (rz 100)	3 1/2	94,80 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,00 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	102,10 bz G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	113,30 G.
do. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	108,00 G.
do. do. (rz. 115)	4 1/2	115,25 G.
do. do. X. (rz. 110)	4 1/2	111,10 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,60 bz
Pr. Cent.-Pf. (rz. 100)	4	101,30 bz
do. do. (rz. 100)	3 1/2	95,60 bz G.
do. do. kündb. 1900	4	103,00 bz G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3 1/2	95,50 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4 1/2	
do. do. VI. (rz. 110)	5	112,00 G.
do. div. Ser. (rz. 100)	4	102,30 bz G.
do. do. (rz. 100)	3 1/2	97,20 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4 1/2	
do. do. do.	4	102,00 bz G.
do. do. do.	3 1/2	95,70 G.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	101,30 B.
do. do. (rz. 100)	3 1/2	95,10 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.	5	
do. do. (rz. 110)	4 1/2	104,30 G.
do. do. (rz. 110)	4	101,50 bz G.
do. do. (rz. 100)	4	100,75 bz G.

Bankpapiere.

Papier	Div.	Kurs
B. f. Sprit-Prod. H	3	65,00 bz
Berl. Cassenver.	6 1/4	134,25 G.
do. Handelsges.	7 1/2	136,50 bz
do. Maklerver.	10	131,25 G.
do. Prod-Hdbk.	St.	111,50 G.
Börsen-Hdlsver.	11	156,10 G.
Bresl. Disc.-Bk.	4 1/2	96,30 G.
do. Wechslerbk.	4 1/2	96,50 G.
Danz. Privatbank	8 1/4	133,25 bz
Darmstädter Bk.	5 1/4	135,50 bz
do. do. Zettel	4 3/4	
Deutsche Bank	9	161,00 bz B.
do. Genossensch	6	117,60 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	6 1/2	116,80 G.
Disc.-Command	8	185,40 bz
Dresdener Bank	7	142,75 bz G.
Gothaer Grundcreditbank	3 1/2	86,40 G.
Internat. Bank	—	104,50 G.
Königsb. Ver.-Bk	5	
Leipziger Credit	9	163,50 bz
Magdeb. Priv.-Bk	4	104,80 G.
Maklerbank	10	119,25 bz
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	134,60 G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	102,80 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	97,25 bz
Nationalbk. f. D.	6 1/2	115,20 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	78,40 G.
Oester. Credit-A	8 2/4	
Petersb. Disc.-Bk	8,24	114,00 bz
do. Intern. Bk.	11	108,00 bz
Pomm. Vorz.-Akt	6	112,20 G.
Posen. Prov.-Bk.	5	101,80 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	126,75 bz
do. Cnt-Bd 60 pCt	9 1/2	155,50 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk	6 1/2	122,00 G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	104,00 G.
do. Immob-Bank 80 pCt.	13	270,00 G.
do. Leihhaus	6	88,60 G.
Reichsbank	7,55	149,50 bz G.
Russische Bank	6	
Schles. Bankver.	5 1/2	112,60 G.
Warsch. Comerz	8	
do. Disconto	7,7	

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Allg. Elekt.-Ges.	9	141,00 bz G.
Anglo Ct. Guano	11 7/8	149,10 bz G.
Bauges. Berl.-Charl.	7 1/5	185,50 bz G.
Bauges. City St.-Pr.	0	81,40 G.
Bauges. Dtsche. Bau	3	78,00 G.
Bauges. Hann. St.-P.	4 1/2	71,50 bz G.
Bauges. Humb.	6	128,00 G.
Moabit	8	128,25 G.
Passage	3 1/2	65,50 bz G.
U. d. Linden	0	
Berl. Elekt.-W.	9	149,25 bz
Berl. Lagerhof	0	81,00 bz G.
do. do. St.-Pr	3	113,25 bz G.
Ahrens Br., Mbt.	0	50,00 bz
Berl. Bock-Br.	0	48,50 bz
Schultheiss-Br.	16	238,10 bz G.
Bresl. Oelw.	3	93,00 bz G.
Deutsche Asph.	4	85,90 G.
Dynamit Trust	11	137,00 bz G.
Erdmannsd. Sp.	6	92,25 bz G.
Fraust. Zucker	0	94,50 bz G.
Glauz. Zucker	12	120,00 bz
Gummi Harburg-Wien	20	261,00 bz G.
do. Schwanitz	0	173,00 G.
do. Voigt Winde	8	125,50 B.
do. Volpl. Schldt.	5	94,00 G.
Hemmoor Cem.	4	110,25 bz G.
Köhlm. Strk.	4	207,00 G.
Körbisdf. Zucker	12	119,00 G.
Löwe & Co.	18	225,00 bz G.
Bresl. Linke	13 1/2	143,10 bz
do. Hofm.	13 1/2	135,00 G.
Germ. Vrz.-Akt.	6	88,00 bz G.
Görlitz ov.	8	120,25 G.
Görl. Lüdr.	13	133,50 bz G.
Grusonwerk	—	141,25 bz G.
H. Pauksch	0	
Schwarzkopff	—	220,50 bz G.
Stettin-Vulk.-B.	9	108,50 G.
Sudenburg	24	224,00 bz G.
O.-Schl. Cham.	3	72,25 G.
do. Port.-Cem.	5 1/2	71,00 B.
Oppeln. Cem.-F.	5 1/2	86,00 bz G.
do. (Giesel)	6	73,75 B.
Gr. Berl. Pferdb.	12 1/2	220,50 bz G.
Hamb. Pferdeb.	4	97,00 B.
Potsd. ov. Pfrdb.	4 1/2	90,00 bz G.
Posen. Sprit-F.	—	78,50 G.
Rositzer Zucker	3	67,00 bz G.
Schles. Cem.	9 1/2	114,00 bz G.
Stett. Bred. Cem.	4	82,00 bz
do. Chamott	15	194,00 bz G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	13 1/3	128,25 bz G.
Berzelius	12	134,50 G.
Bismarckhütte	—	136,50 G.
Boch. Gusst.-F.	—	123,75 bz B.
Donnersmarck	—	77,25 G.
Dortm. St.-Pr. A.	—	61,50 bz
Gelsenkirchen	12	142,00 bz B.
Hibernia	12	122,50 bz
Hörd. St.-Pr.-A.	—	37,00 bz G.
Inowracl. Salz	0	36,75 bz G.
König u. Laura	—	103,40 bz
Lauchham. ov.	—	103 25 bz G.
Louis. Tief. St.-Pr	—	112 00 bz B.
Oberschl. Bd.	2	50,00 bz G.
do. Eisen-Ind.	6	110 50 G.
Redenh. St.-Pr.	—	22,00 bz B.
Riebeck. Mont.	15	158,60 bz G.
Schles. Kohlw.	0	27,60 bz G.
do. Zinkhütte	18	186,00 bz G.
do. do. St.-Pr.	18	186,00 bz G.
Stolb. Zink-H.	2	43,00 bz G.
do. St.-Pr.	7	112,40 B.
Tarnowitz ov.	—	
do. do. St.-Pr.	0	16,50 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.